

TELEFONTIPP

Table with 4 columns: Ortsgespräche, Ferngespräche, Zeit, Vorwahl Ct./Min. for Monday-Friday.

Table with 4 columns: Ortsgespräche, Ferngespräche, Zeit, Vorwahl Ct./Min. for Saturday-Sunday.

Table with 4 columns: Festnetz zu mobil, Zeit, Vorwahl Ct./Min. for Monday-Sunday.

Gebühren für Telefonate

Table with 5 columns: Land, Anbieter, Vorwahl Ct./Min., Takt for various countries.

Geldanlage in der Euro-Krise: Auch Aktien sind Substanzwerte

Anlageberater mahnen bei Gold und Immobilien zur Vorsicht. Festgeld nur kurzfristig anlegen.

Von Rüdiger Wenzel und Jan Sternberg

Die Zeiten sind weiter hart für Geldanleger. Die Eurokrise hat sich zugespitzt, Inflationsangst geht um.

Solche Furcht aber ist nach wie vor unbegründet, ist sich „Börsen-Psychologe“ Martin Weber sicher.

Bis zum Ende der Euro-Krise aber müssen die Anleger sich weiterhin Gedanken machen, wie sie ihr Geld möglichst sicher anlegen.

Gold

Klassiker in der Krise ist das Gold. Sein Wert ist binnen zwölf Jahren von rund 245 Euro auf 1320 Euro pro Unze gestiegen.

Von Gold-Zertifikaten rät Herte ab. Bei einer Banken-Pleite seien die nicht abgesichert.

Lothar Koch von der Spektrum Finanzberatung in Langballig bei Flensburg erwartet aber nicht, dass der Goldpreis so bald abstürzt.

„Finanztest“-Chef Hermann-Josef Tenhagen betont zwar auch, „Gold wird nie ganz wertlos sein“ (siehe Interview).

Aktien

Die Deutschen haben in der Euro-Krise ihre Liebe zur Aktie wiederentdeckt: Die Gesamtzahl der Aktionäre und Besitzer von Fondsanteilen stieg nach Angabe des Deutschen Aktieninstituts (DAI) in der ersten Jahreshälfte

auf knapp 10,2 Millionen. Das sind 1,5 Millionen mehr als Ende 2011.



Schön wäre es, wenn das Geld an Bäumen wüchse und nur gegossen werden müsste. . . Foto: fotolia

Franz-Josef Leven überzeugt. Vermögensberater Lothar Koch sieht das genauso – zumindest, wenn man Geld langfristig anlegen will und kann.

Anlage-Experte Selle aber mahnt zur Vorsicht: Bei Aktien handelt es sich um Einzelwerte mit eher höherem Risiko, die einer sorgfältigen Beratung und Auswahl bedürfen.

Weniger risikofreudigen Anlegern raten Koch und Herte zu Aktienfonds, da sie einen besseren Ausgleich der Schwankungen an den Börsen schaffen.

Stabiler in der Kursentwicklung als reine Aktienfonds seien Mischfonds mit Aktien und festverzinslichen Wertpapieren.

Koch rät, Fonds zu wählen, die in den vergangenen Krisenjahre möglichst wenig Verlust oder sogar Gewinn gemacht haben.

Viele Anleger sind aus Furcht vor einem Zerbrechen des Euro in Schweizer Franken oder Norwegische Kronen geflüchtet – also in Währungen von Staaten mit geringer Staatsverschuldung und solider Wirtschaftsgrundlage.

Herte gibt aber zu bedenken, dass der Wechselkurs zum Euro unter Umständen deutlich sinken kann, wenn Anleger nach dem Ende der Euro-Krise die Franken oder Kronen wieder verkaufen wollen:

Fremde Währungen

„Denn die Wirtschaftskraft des Landes, in dessen Währung man geflüchtet ist, wird ja durch solche reinen Geldwechsel-Geschäfte nicht gestärkt“

Festgeld

Trotz historisch niedriger Zinsen haben viele Menschen Festgeld bei der Bank angelegt. „Das ist auch gut so“, sagt Herte.

Immobilien

Als Inbegriff der Sicherheit gilt auch das Eigenheim, das „Beton-gold“, dem eine Inflation nichts anhaben kann.

Zu großer Vorsicht rät Finanzberater Koch bei Immobilienfonds. Da sollte man nur investieren, wenn man den tatsächlichen Marktwert der Immobilien, in denen das Fondskapital steckt, und die Vermietungssituation gut einschätzen kann.

Internet: www.fondsweb.de, www.biallo.de (Festgeld-Anlagen)

Indexfonds und aktiv verwaltete Aktienfonds

Indexfonds sind Aktienfonds, die in alle Aktien eines bestimmten Börsenindex wie dem Dax, dem Euro-Stoxx 50 oder dem Dow Jones investieren.

Größter Vorteil der Index-Fonds: Die Verwaltungskosten sind niedrig, da sie nicht von teuren Experten gemanagt werden müssen.

Die meisten Aktienfonds sind aktiv verwaltet. Regionale Fonds spezialisieren sich auf bestimmte Länder oder Regionen, Branchenfonds auf bestimmte Wirtschaftsbranchen.

Die Verwaltungskosten vergleichen kann man anhand der TER genannten Gesamtkostenquote. Sie sollte möglichst niedrig sein.

„Dispo glattziehen und zwei Monatsgehälter auf Tagesgeld“

Rat von Finanztest-Chefredakteur Tenhagen für Normalverdiener in der Wirtschaft. Auch Aktienfonds und Festgelder sind empfehlenswert.

Hermann-Josef Tenhagen ist Chefredakteur der Verbraucherzeitung „Finanztest“, herausgegeben von Stiftung Warentest.

Lübecker Nachrichten: Herr Tenhagen, die Hiobsbotschaften um den Euro nehmen nicht ab. Was soll ich mit meinem Geld tun? Alles schnell ausgeben, bevor die Inflation zuschlägt?

Herrmann-Josef Tenhagen: Ausgeben wäre eine Option, wenn Sie unkündbarer Bundesbeamter sind und zudem ein Haus besitzen.

mobilindustrie arbeiten, wäre ich vorsichtiger. Da würde ich eher empfehlen, den Dispo glattzuziehen und zwei Monatsgehälter auf dem Tagesgeldkonto zu parken.

LN: Und wenn ich mehr als zwei Monatsgehälter Reserve habe?

Tenhagen: Als Risiko abgeneigter Typ empfehle ich folgende Strategie, wenn Sie Geld ungefähr zehn Jahre nicht brauchen: Legen Sie 80 Prozent in Festgeld an, in Laufzeiten von drei bis maxi-



Hermann-Josef Tenhagen (49). Foto: Archiv

mal fünf Jahren. Wenn die Zinsen steigen, sind Sie nicht zu lange gebunden. Die restlichen 20 Prozent investieren Sie in gute internationale Aktienfonds.

LN: Warum soll ich mich überhaupt an Aktien herantrauen und nicht lieber Gold kaufen?

Tenhagen: Sie können natürlich auch Gold kaufen, das wird nie ganz wertlos sein. Der Kurs kann sich aber sehr gut halbieren.

LN: Wie ist es mit Fremdwährungen?

Tenhagen: Das ist auf jeden Fall spekulativ. Wenn Sie keinen Aktienfonds kaufen, sondern Einzeltitel, achten Sie auf Weltfirmen, die in allen Regionen und Währungen Gewinne erwirtschaften können.

LN: Und das Festgeld? Wie sicher ist mein Geld bei der Bank?

Tenhagen: Ich sehe auch für die Zukunft keine extremen Verwerfungen für diese Art von Anlagen.

LN: Und wenn das System das nicht mehr hinbekommt?

Tenhagen: Wenn der Staat zusammenbricht, haben Sie ganz andere Sorgen, als sich um Ihre Zinsen Gedanken zu machen.